

Nicht gegen Autobahnen – aber für mehr Lärmschutz



Sonntag, den 26. März 2017 um 20:43 Uhr



Menschenkette an A49 von Holzhausen bis Dissen

EDERMÜNDE. Als die A49 geplant und zunächst als B3 bis Fritzlär gebaut wurde, fuhren die Volkswagen-Arbeiter noch mit ihren VW-Käfern zur Schicht ins Werk nach Baunatal.



Tempo 120 war super, Opel Kadett und Ford Escort-Fahrer haben sich schon mal über 150 Stundenkilometer gefreut und die Zahl der Sattelschlepper war gering. „Just in Time“ gab es bei VW noch nicht, auch keine Logistikzentren, aufgereiht wie heute auf einer „Perlschnur“ entlang der A49.

Überhaupt waren es weniger Autos, die damals auf der neuen Fernstraße fuhren. Wer sich heute zwischen Baunatal und Edermünde an die Tresse stellt, dem Flattern die Hosenbeine vom Fahrtwind und der Lärm von Autos, die mit 200 über die Piste brettern oder der nicht abreißen LKW-Kette, hat hörbar andere Dimensionen angenommen.

Lückenschluss beschert neuen Krach



Wer entlang der Fernstraße wohnt, die (fast) alle in Nordhessen – auch entlang der A49 – haben wollten, dann spürt man die Sorge um die eigene Gesundheit, wenn die langersehnte Fertigstellung bis zur A5 bald erfolgt. Dann wird es eine deutliche Steigerung geben.

Auf die aktuelle Belastung und die zukünftige Steigerung haben am Sonntagnachmittag über 300 Anwohner mit einer Menschenkette aufmerksam gemacht. Von Holzhausen bis zum Abzweig nach Felsberg, kurz vor Dissen, reichte die Kette als symbolischer Lärmschutzwall. 40.000 Kraftfahrzeuge pro Tag wurden aktuell auf diesem Abschnitt ermittelt. Aus den Planungszahlen der Verkehrsbehörde, leitet die

Interessengemeinschaft Lärmschutz Edermünde (IGL), die den Protesttag organisiert hat, nach Lückenschluss von der A49 zur A5, Tagesspitzen mit bis zu 100.000 Autos pro Tag ab. Der Lkw-Verkehr wird nachts bis zu 50 Prozent ansteigen, so heißt es in einer Pressemitteilung.

Niemand ist gegen die Autobahn



Zahlen die nicht bestätigt sind, aber wer logisch denken kann weiß, dass die Navis in modernen Autos und Smartphones den kürzesten Weg finden. Und der führt dann von Hannover nach Frankfurt zukünftig über Baunatal, Edermünde, Gudensberg, Borken, Neuental und Schwalmstadt.

Wer sich mit der Bürgerinitiative unterhält, die sich erst gegründet hat, als nach einer Streckensanierung plötzlich ein lauterer Asphalt aufgetragen wurde und lärmdiffundierende Bepflanzung nicht erneuert wurde. Physiker bestreiten zwar, dass Bäume Lärmschutz bieten, aber die Blätter wissen gar nicht, dass sie Krach nicht absorbieren können und tun es trotzdem.

Niemand ist gegen die Autobahn, unterwegs waren keine Gegner, die jeden Kilometer Fernstraße mit Prozessen überziehen. Eigentlich lauter pragmatische Menschen, die sagen, wenn eine Autobahn so viel bringt und so viel kostet, warum wird dann am Lärmschutz der Anlieger gespart?

Politische Prominenz der SPD an der Strecke



Eine gute Frage, dachten sich auch der Bundestagsabgeordnete Edgar Franke (SPD) aus Gudensberg, der Landtagsabgeordnete Günter Rudolph (SPD) aus Edermünde, der Erste Kreisbeigeordnete aus dem Schwalm-Eder-Kreis, Jürgen Kaufmann (SPD), die Bürgermeister von Baunatal, Manfred Schaub (SPD) und Edermünde, Thomas Petrich (SPD) oder der erste Beigeordnete Walter Berle (SPD) aus Gudensberg, die Geschlossenheit demonstrierten und die Bürger unterstützen.

Irgendwie war der Aufmarsch aber wie ein großer Familienausflug mit Kinderwagen, Hund, Oma und Opa. Auf Transparenten hieß es zum

Beispiel „Lärm macht Taub, aber nicht stumm“, „Jetzt ist Politik gefragt“ oder „IGeL können auch Stechen“. In der Tat, jetzt sind die Politiker gefragt, zu handeln. (rs)

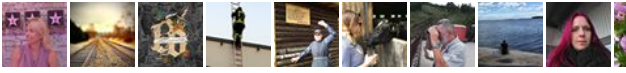


nh24

22.421 „Gefällt mir“-Angaben

Seite gefällt mir

1 FreundIn gefällt das



EINBINDEN